

Österreichischer Filmkurs für Lehrkräfte an kirchlichen Schulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **22 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

so ist zu bedenken, daß auch in diesem Kanton eine Nachzensur in dem Sinne besteht, daß auf Beschwerde hin ein Film durch richterliche Verfügung abgesetzt werden kann.

Was schließlich die oft angeführte **Freiheit der Kunst** betrifft, darf man nicht vergessen, daß ein Großteil der Filmproduktion zwar gute und begrüßenswerte Unterhaltung sein mag (die als solche durchaus nicht ihres Wertes entbehrt), aber mit Kunst wenig zu tun hat, sich also auch nicht ohne weiteres auf die künstlerische Gestaltungsfreiheit berufen kann (vgl. dazu etwa Günther Kraus in «Ehe und Familie im privaten und öffentlichen Recht», 1959, 485; 1960, 56 ff.). So zeigte die Diskussion, daß man sich im Gespräch über die Filmzensur vor Vereinfachungen hüten muß und nicht einfach Gegner und Befürworter gegeneinander ausspielen kann.

Mit herzlichem Dank an Referenten und Teilnehmer beschloß der Präsident der Gesellschaft, **Nationalrat Dr. Karl Hackhofer**, die anregende Tagung, die ausklang in seiner und aller Forderung, den Film als echte Kunst- und Bildungsmöglichkeit zu fördern, nicht zuletzt durch den Beitrag der Wissenschaftler und das wache Interesse der politisch Verantwortlichen.

Dr. Albert Ziegler

Österreichischer Filmkurs für Lehrkräfte an kirchlichen Schulen

Österreich hat unter den deutschsprachigen Ländern bisher wohl am meisten Anstrengungen zur Integration des Films in die Schulausbildung unternommen. Es zählt heute eine Anzahl hervorragender Fachkräfte auf diesem Gebiet. Vor einem Jahr veranstaltete nun die katholische Filmkommission in der Ursulinenschule Glasenbach bei Salzburg erstmalig einen Filmkurs für Lehrkräfte an kirchlichen Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten. Aus fast allen österreichischen Bundesländern sowie auch aus der Schweiz hatten sich Teilnehmer zu dieser Schulungswoche zusammengefunden. Sie erhielten eine gründliche Unterweisung in allen Sparten der Filmkunde sowie deren sachgerechte Verwertung im Lehrplan der genannten Schulen. Das reichhaltige Programm wurde von Referenten aus Wien, Salzburg, Innsbruck und München bestritten, die Leitung des Kurses hatte der bekannte Salzburger Filmpädagoge Prof. Franz Zöchbauer. Daneben wurde den Teilnehmern umfangreiches und für den Zweck dieses Kurses besonders ausgewähltes filmisches Anschauungsmaterial geboten. Eine Fahrt zum größten Filmatelier Europas in München-Geiselgasteig vermittelte interessante Einblicke in die praktische Filmherstellung. Der Eifer und das Interesse der kirchlichen Lehrkräfte führte zu einem ganz außerordentlichen Erfolg dieser Schulungswoche, so daß für die nächsten Jahre ein systematischer Ausbau solcher Kurse geplant ist. Ein praktisches Resultat zeigt sich bereits darin, daß in 25 kirchlichen Lehranstalten – soweit dies nicht bisher schon geschehen ist – die Filmkunde vom nächsten Schuljahr ab einen angemessenen Platz im Lehrplan finden wird.

Die guten Erfahrungen des letzten Jahres bewogen die Veranstalter, den Kurs auch 1962 wieder durchzuführen. Wir veröffentlichen nachstehend das Programm. Die Österreichische Filmkommission heißt Teilnehmer aus der Schweiz freundlich willkommen. Hoffentlich benutzen unsere Lehrkräfte die außerordentlich günstige Gelegenheit, sich durch die Erfahrungen der österreichischen Kollegen in der eigenen Erziehungsarbeit anregen zu lassen.

Programm des Kurses vom 15. bis 21. Juli 1962

Ort: Bäuerliches Volksbildungsheim Wimmhof in Bruck (Salzburg), Taxibus ab Bahnstation Zell am See.

Sonntag, 15. Juli, abends: Abendessen, Eröffnung der Tagung und Einführung in das Programm.

Montag, 16. Juli, Univ.-Prof. Dr. Alfons Plankensteiner, Innsbruck: «Der Film – Brennspiegel der Zeit»; Prof. Dr. Franz Zöchbauer, Salzburg: «Wirkungen und Wirkweisen des Films»; Ernst Nießner, Wien: «Wie ein Film entsteht» (mit Illustrationen). Vorführung und Analyse eines Films in Intervallen.

Dienstag, 17. Juli, Univ.-Prof. Dr. Stefan Rehr, Salzburg: «Die sittliche Bewertung des Films»; Prof. Dr. Franz Zöchbauer, Salzburg: «Vorder- und Hintergründe der Filmwirtschaft»; Stefan Grieger, München: «Die Sprache des Films» (mit Lichtbildern und Filmen) und «Möglichkeiten der Erziehung durch den Film» (Einsatz des Films für die religiöse und staatsbürgerliche Erziehung). Abends: Filmvorführung.

Mittwoch, 18. Juli: Exkursion in das Filmatelier München-Geiseltal.

Donnerstag, 19. Juli, Prof. Dr. Franz Zöchbauer, Salzburg: «Möglichkeiten, Aufgaben und Erfolge der Filmerziehung»; Dr. Walter Tröger, München: «Das Filmgespräch mit Kindern und Jugendlichen». Hospitation bei der Vorführung von «Des anderen Last» vor Kindern mit Filmgespräch (Leitung: Prof. Dr. Franz Zöchbauer). Hospitation bei der Vorführung von «Warum sind sie gegen uns?» vor Jugendlichen mit Filmgespräch (Leitung: Dr. W. Tröger). Nachbesprechung der Lehrvorführungen.

Freitag, 20. Juli, Prof. Dr. Franz Zöchbauer: «Aufbau eines Lehrgangs der Filmkunde für die Oberstufe der Mittelschulen bzw. Lehrerbildungsanstalten». Vorführung und Kommentierung historisch interessanter Filmausschnitte. – Spielfilm und Diskussion.

Samstag, 21. Juli, Generaldebatte und Arbeitsbesprechung. Abschluß der Tagung. Nach allen Vorträgen finden Aussprachen statt.

Kosten: Unterkunft und Verpflegung pro Tag S 50.–; Exkursion ca. S 60.–; Kursbeitrag S 50.–.

Anmeldung: Kath. Filmkommission für Österreich, Wien I, Wollzeile 7.

Buster Keaton

Buster (Joseph Francis) Keaton, geb. 4. 10. 1896 in Pickway, Kansas. Amerikanischer Theater- und Filmschauspieler; trat schon als Kind mit den Eltern zusammen in akrobatischen Nummern im Variété auf. 1917 erster Kontakt mit dem Film. 1918 als Kriegsteilnehmer in Frankreich. Nach Kriegsende Darsteller und Co-Regisseur eigener Comics. Ab 1923 lange Serie erfolgreicher abendfüllender Spielfilme. 1936 mußte sich B. K. vorübergehend in psychiatrische Behandlung begeben (es wurde schon vermutet, die Krise sei entstanden durch den ihm vertraglich auferlegten Zwang, nie zu lachen, weder in den Filmrollen noch in Gesellschaft). Nach mißglückten Versuchen im Tonfilm, Rückkehr zu den Comics, Tätigkeit als Kurzfilmregisseur, Komparse und Gagman.

Filme: (R. = B. K. war Regisseur; D = Darsteller). The butcher boy (D), A reckless Romeo (D), The rough house (D), His wedding night (D), Oh doctor (D), Coney Island (D), A country hero (D), 1917; Out west (D), The bell boy (D), Moonshine (D),